

Junges Kurzfilm Festival Hamburg

MO & FRIESE

PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL ZUM FILMPROGRAMM

„INS (KURZFILM-)KINO MIT DER ... 5.-8. KLASSE“

Ein kostenfreies Film-Angebot für Lehrkräfte, zusammengestellt vom
Jungen Kurzfilm Festival Hamburg Mo&Friese:

Das Kurzfilm Festival Hamburg gehört zu den renommiertesten und wichtigsten Kurzfilmfestivals Europas. Seit 1998 widmet es sich mit dem jungen Kurzfilm Festival Hamburg **Mo&Friese** auch dem jüngeren Publikum und zeigt jährlich Anfang Juni in **neun internationalen Wettbewerbsprogrammen** aktuelle sowie relevante Kurzfilme, die ihrer Zielgruppe auf Augenhöhe begegnen und deren persönliche Sichtweise ernst nehmen.

Durch die Anwesenheit vieler Filmschaffender gelingt es in zahlreichen der moderierten Veranstaltungen, Zuschauer*innen, Filmschaffende und Fachpublikum miteinander in **Austausch** zu bringen.

Zudem werden in jährlich wechselnden **Filmworkshops** den Kindern und Jugendlichen Aspekte des Filmemachens nähergebracht und die eigene Kreativität angeregt. Darüber hinaus lädt der **„Gib Mir 5!“-Nachwuchswettbewerb junge Filmschaffende bis 18 Jahre** dazu ein, eigene Kurzwerke einzureichen.

ACHT KAMERAS (ONE MAN, EIGHT CAMERAS)

GROßBRITANNIEN 2014 | NAREN WILKS | EXPERIMENTALFILM | 2`23 MIN.



Themen

Realität, Surreales, Tanz, Kaleidoskop

Inhalt

Ein Mann in einem weißen Raum repliziert sich selbst mit Hilfe von vier Super-8-Kameras. Er und seine Klone tanzen gemeinsam im Kreis und bieten dem Publikum eine kleine Choreografie.

Besonderheit

Bei Experimentalfilmen wie "Acht Kameras" ist häufig schwer zu sagen, worum es genau geht. Inhaltlich erschließt sich der Film wahrscheinlich nicht sofort, denn eine richtige Geschichte oder eine chronologische Handlung wird nicht erzählt. Zwar gibt es auch bei "Acht Kameras" erzählende Strukturen, diese stehen aber nicht im Vordergrund. Es geht eher um die ästhetische Wirkung auf das Publikum. Wie sieht diese bei „Acht Kameras“ aus?

Auf den ersten Blick scheint alles an dem Film symmetrisch zu sein, aber ist dem wirklich so? Indem die Kamera nur einen minimalen Ausschnitt zeigt, erinnert die Perspektive an eine Überwachungskamera.

Zu Beginn schaut ein Mann verängstigt in diese hinein und versucht dann, dem Blick der betrachtenden Person zu entkommen. Mit jeder weiteren Replikation scheint eine neue Figur, aber auch ein neues Hindernis hinzuzukommen.

- Aber interagieren die Figuren wirklich miteinander?
- Oder handelt es sich um eine optische Täuschung?
- Sieht es nur so aus, dass die Bewegungen sich voneinander unterscheiden, oder ist dies wirklich der Fall?

Der Filmmacher Naren Wilks beschäftigt sich in seinen Filmen gerne mit Menschen und Orten, die eigentlich nicht existieren und versucht dem Publikum einen Zugang zu „nicht Realem“ zu bereiten.

Der Film ist mit mehreren Super-8-Kameras gedreht worden, was für Experimentalfilme nicht ungewöhnlich ist. Ursprünglich war dieses Format für den privaten Gebrauch entwickelt worden und durch eine leichte Bedienung gekennzeichnet. Super-8-Filme zeichnen sich durch einen besonders grobkörnigen Farbcharakter und eine leicht verwackelte Optik aus.

SCHULDISCO (SKOLDISCOT)

SCHWEDEN 2018 | CHRISTIAN ZETTERBERG | KURZSPIELFILM | 5'30 MIN.



Themen

Mut, Schüchternheit, Freundschaft, Homosexualität

Inhalt

Kevin ist ein schüchterner Junge. Beim Tanz in der Mittelschule möchte er gerne den Jungen, in den er verliebt ist, zum Tanz auffordern. Obwohl ihm sein bester Freund gut zu redet, traut er sich zuerst nicht.

Kamera, Tempo und Montage

Es ist immer spannend darauf zu achten, wie ein Film anfängt. Was sieht man Erstes, was hört man als Erstes. Das ist auch bei SCHULDISCO eine gute Beobachtungsaufgabe, die man den Kindern vor der Sichtung geben kann.

SCHULDISCO beginnt mit einer Kamerafahrt, die einen direkt und wortwörtlich ins Geschehen zieht. Wir sehen ein Schulgebäude von außen, dann einen Gang und schließlich das Innere einer geschmückten Halle. Durch das Tempo und die Position der Kamera (auf Augenhöhe der Kinder) wirkt es, als würde man die Welt durch die Augen eines der Kinder sehen. Das nennt man auch subjektive Kameraeinstellung.

Schließlich endet die Fahrt auf Kevin, der Hauptfigur, der traurig an der Wand in der Halle lehnt.

Eine weitere Beobachtungsaufgabe könnte es sein, die Kinder zu bitten, auf das Tempo des Films zu achten. Zwischendurch setzt der Film Zeitlupe ein. Wann macht er das und was könnte der Grund für den Einsatz sein?

Zuerst wird sie eingesetzt, wenn die anderen Kinder beim Tanzen zu sehen sind. Für Kevin ist die Situation, in der alle anderen Spaß zu haben scheinen, emotional sehr aufgeladen. Schließlich will er gleich jemandem seine Gefühle zeigen. Die Zeitlupe versucht seine Wahrnehmung, die sich vielleicht von der der anderen unterscheidet, aufzunehmen.

Dann kehrt die Zeitlupe nochmal zurück, wenn er auf dem Weg ist um, den anderen Jungen zum Tanz zu bitten. Vielleicht kennen die Kinder das Gefühl, dass bestimmte Situationen sich manchmal ewig ziehen (vielleicht weil man Angst vor ihrem Ausgang hat) und die Zeit in anderen Momenten ganz schnell vergeht.

Überraschendes Ende?

Vielleicht ist die Situation, in der Kevin ist, den Schüler*innen aus dem eigenen Leben oder aus anderen Filmen bekannt. Man traut sich etwas nicht und der beste Freund will einen überreden.

Der Film lässt einen glauben, dass Kevin ein Mädchen ansprechen will (da der Junge, um den es ihm geht, in einer Gruppe von Mädchen sitzt und vorher nie von „ihm“ geredet wird).

Es kann mit den Kindern darüber gesprochen werden, ob das für die Situation etwas verändert. (Brauchst es vielleicht mehr Mut eine gleichgeschlechtliche Person anzusprechen und warum ist das so?)

IN DER NATUR (DANS LA NATURE)

SCHWEIZ 2021 | MARCEL BARELLI | ANIMATIONSFILM | 5'00 MIN.



Themen

Homosexualität, Transsexualität, LGBTQ+, Tiere, Gender, Sexualität, Gemeinschaft, Liebe.

Inhalt

In der Natur besteht ein Paar aus Männchen und Weibchen. Wirklich? Homosexualität ist nicht nur bei den Menschen ganz normal.

Inhaltliche Filmbesprechung

- Welche verschiedenen Formen oder Arten von Beziehungen und Sexualität im Tierreich habt ihr im Film kennengelernt?
Lösung: Manche weiblichen Tiere können weibliche Tiere lieben, männliche Tiere ebenso männliche Tiere. Es gibt verschiedene Arten von Familien – die Eltern müssen nicht immer diejenigen gewesen sein, die das Kind auch geboren haben. Andere Familien bestehen aus unterschiedlichsten Konstellationen – z.B. drei weibliche Tiere und ein männliches Tier, drei weibliche Tiere, drei männliche Tiere.
- An welche Tiere erinnert ihr euch? Welche Beziehungen führen sie? Welche Familienkonstellationen gibt es?
Lösung: Tiere: Löwen, Delfine, Japanmakak-Affe -> Homosexualität
Schwarze Schwäne, See-Elefanten -> Homosexualität, Patchwork-Familien
Generell in der Natur: Jegliche Paar-Konstellationen, wie drei weibliche Tiere und ein männliches Tier, drei weibliche Tiere, drei männliche Tiere...
- Was ist das Besondere in Bezug auf das Geschlecht einiger Fischarten?
Lösung: Es gibt Tiere, die ihr Geschlecht, zum Teil beliebig, ändern können. Der Gelbbauch-Kabeljau, der Clown-Fisch oder Gobies können ihr Geschlecht ändern.

Ein Geschlechtswechsel bei Fischen ist nichts Ungewöhnliches. Es gibt rund 500 Fischarten, bei denen sogenannte Zwitter bekannt sind. Zum Teil ist der Wechsel des Geschlechts mit einem Farbwechsel verbunden. Beim Menschen existieren ebenso viele Personen, die beispielsweise nicht eindeutig männlich oder weiblich sind. Diese Personen nennt man intergeschlechtlich. Personen, die ihr Geschlecht angleichen, nennt man transsexuell.

Übrigens: Eine Schätzung besagt, dass in Deutschland jedes Jahr 150 intergeschlechtliche Kinder geboren werden. 0,2% der Bevölkerung sind intergeschlechtlich. Das bedeutet, von 500 Personen ist ungefähr eine Person intergeschlechtlich. Es kann also sehr gut sein, dass jede*r von uns in seinem*ihrem Leben mal einer intergeschlechtlichen Person begegnet.

- Am Ende des Films wird erwähnt, dass manche Wissenschaftler*innen so getan haben, als würde es Homosexualität im Tierreich nicht geben. Das Thema ist tabuisiert – es wird also nicht darüber gesprochen, als würde es nicht existieren. Was denkst du darüber? Warum könnte es wichtig sein, Homosexualität und verschiedene Beziehungsformen im Tierreich anzuerkennen und zu erforschen? Warum ist dies auch für uns Menschen wichtig?
Lösung: Diskussion in der Klasse.

Filmanalytische Besprechung

- Wie wurde im Film Musik eingesetzt? Was ist dir besonders aufgefallen?
Lösung: Die Filmmusik beinhaltet Teile von Opern sowie Singstimmen der Oper in verschiedenen Tonlagen. Sie klingt fröhlich und beinhaltet viele schnelle Elemente.
- Was ist dir in den ersten 20 Sekunden des Films, dem Intro, in Bezug auf die Montage, sprich den Filmschnitt, aufgefallen – Wie passen Bild und Ton zusammen?
Lösung: Im Intro werden viele verschiedene Farben im Takt mit der Musik geschnitten.
- Warum wurden im Intro dieses Films wahrscheinlich so viele verschiedene Farben eingesetzt?
Lösung: Die bekannte Regenbogen-Fahne, ein Zeichen der LGBTQ (Lesbian, Gay, Bisexual, Trans, Queer)-Bewegung, symbolisiert mit ihren vielen Farben u.a. Vielfalt. Dies steht im Bezug zum Thema des Films, da auch im Film geschlechtliche Vielfalt thematisiert wird.

Inhaltliche Vertiefung: Begriffspuzzle

Auf der nächsten Seite findet ihr ein Begriffspuzzle, um die Begrifflichkeiten kennenzulernen und spielerisch zu erarbeiten. Dies kann für die Schüler*innen je ausgedruckt werden. Die Kärtchen können ausgeschnitten und in Partner- / Gruppenarbeit Begriffe zu den dazu passenden Definitionen zugeordnet werden. Mit den ausgeschnittenen Kärtchen kann auch Memory gespielt werden.

Lösung: 1C, 2E, 3B, 4F, 5G, 6D, 7A (wenn linke Spalte als Zahlen von oben nach unten 1 bis 7 gezählt werden und der rechten Spalte von oben nach unten die Ziffern von A bis G zugeordnet werden).



<p>Eine sexuelle Orientierung. Der Wortbestandteil <i>homo</i> kommt aus dem Griechischen und bedeutet „gleich“. Er bedeutet, dass Personen sich zu Personen desselben Geschlechts hingezogen fühlen.</p>	<p>Patchwork-Familie</p>
<p>Die (Selbst-)Bezeichnung steht für Männer, die andere Männer lieben und begehren.</p>	<p>lesbisch</p>
<p>Die (Selbst-)Bezeichnung steht für Frauen, die andere Frauen lieben und begehren.</p>	<p>Homosexualität</p>
<p>Eine sexuelle Orientierung. Der Wortbestandteil <i>bi</i> bedeutet „zwei“. Eine Person fühlt sich sowohl zu männlichen als auch zu weiblichen Personen hingezogen.</p>	<p>Heteronormativität</p>
<p>Eine sexuelle Orientierung. Der Wortbestandteil <i>hetero</i> kommt aus dem Griechischen und bedeutet „ungleich“. Er bedeutet, dass sich Personen zu Personen des jeweils anderen Geschlechts hingezogen fühlen.</p>	<p>schwul</p>
<p>In dem Wort stecken die Worte <i>hetero</i>, was „ungleich“ bedeutet, und <i>normativ</i>, was bedeutet, dass etwas als normal angesehen wird. Der Begriff bezeichnet die Weltanschauung, dass Heterosexualität die Norm sei und alles andere, z.B. Homosexualität, nicht normal sei. Diese Weltanschauung grenzt homosexuelle Menschen aus und wertet sie ab.</p>	<p>bisexuell</p>
<p>Das englische Wort Patchwork bezeichnet die Kunstform, aus unterschiedlichen Stoffen ein schönes neues Muster zu nähen. Eine Patchwork-Familie kann viele verschiedene Formen haben. Es können z.B. Kinder als Geschwister zusammenleben, die nicht alle den gleichen Vater oder die gleiche Mutter haben oder Paare nehmen ein Kind auf, das nicht ihr biologisches Kind ist.</p>	<p>Heterosexualität</p>

IMPRESSUM

Junges Kurzfilm Festival Hamburg Mo&Frieze

Bodenstedtstr. 16, 22765 Hamburg | Tel. 040-3910 6329
moundfrieze@shortfilm.com | www.moundfrieze.de

Veranstalter: Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.

Festivalleitung: Lina Paulsen

Die Rechte an den Filmstills liegen bei den jeweiligen Filmemacher*innen.

Geschäftsführung: Alexandra Gramatke
Vertretungsberechtigter Vorstand: Christina Kaminski,
Thomas Baumgarten, Elke Scholz

Registergericht: Amtsgericht Hamburg
Registernummer: VR 13484

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a
Umsatzsteuergesetz:
DE 153 047 230 – Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.

Inhaltlich Verantwortlicher im Sinne des Presserechts,
bzw. § 5 Telemediengesetz und § 55 Rundfunkstaatsvertrag,
bzw gemäß § 10 Absatz 2 und 3 MDStV: Alexandra Gramatke

Jugendschutzbeauftragter der Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.:
Ralph Haiber

Haftungshinweis:
Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für
die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind
ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

